...tisches Progymnasium zu Rietberg.

...interhalbjahr beginnt 12. September.
...ungen nimmt entgegen Prof. Dr. Stolte.

Königsberger Geld-Lotterie

...reilegung des Königlichen Schlosses und des Schlossteiches zu Königsberg i. Pr.
...ehung vom 12.—16. Oktober 1901.

Haupt-Gewinne:
...000 Mark, 20,000 Mark,
6236 Gewinne im Betrage von
Mark 120,000.
...os 3 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Häckselmaschinen, Rübenschneider,
sowie sämtliche
...wirtschaftliche Maschinen
...Fabrikate der Maschinenfabrik **Badenia** empfehle und ...Maschinen zur Ansicht stehen.
...ren an sämtlichen Maschinen werden gut u. billigst ausgeführt.
...einr. Voss, Maschinenbauer,
Beckum.

...s-Verkauf.
...reitag, den 30. August, ...gs 6 Uhr, werde ich im ...des Herrn **Leo Gilde-...r,** hier
...a 16 Morgen ...s (2ter Schnitt)
...skötter öffentlich meist...egen Kredit verkaufen.
...im August 1901.
...emper, Aukt.

...etreidesäcke
...mpfiehlt billigst
...edder. Beckum.
...Muster franko.)

Frische
...nierte Häringe
empfiehlt
...ott-Wiegard, Oelde.

10 Pfund
...rster-Tabak
...zu 3,50 Mk. franko unter ...hme. Muster umsonst.
...igenbrodt, Wehdem, ...Station Lemförde.

...Beamtenfamilie in **Enni...** ein in allen Hausarbeiten ...nes
Mädchen
...eintritt am 1. Oktober cr. ... Näh. in der Exp. d. Ztg.

...September ein junges
Mädchen
..., kathol., zur Erlernung der ...und des Haushaltes ohne ...eitige Vergütung. Näheres ...Exped. d. Bl.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Nähere Auskunft in der Expedition dies. Ztg.

Suche auf sofort oder zum 1. Oktober ein properes, gutes
Mädchen
zum Bedienen in der Wirtschaft und für häusliche Arbeiten.
Näh. in der Exped. d. Blattes.

Ein junger, kräftiger
Müller,
der seine Lehrzeit beendet hat, findet sofort Stellung bei gutem Lohn.
Wassermühle Heessen
bei Hamm i./W.

Ein tüchtiger
Viehwärter
findet zum 5. September Stelle.
Carl Roetering,
Gutsbes., Ahlen.

Auf sofort ein tüchtiger
Schreinergehülfe
gesucht von
Wilhelm Becker,
Oelder Eisengießerei.

Ein Bäckerlehrling
auf sofort oder später gesucht.
Joh. Rutenfranz, Oelde.

In dem früher Gausmann'schen Hause ist zu Okt. oder später eine
Wohnung zu vermieten.
Näh. zu erfragen
Oelde, Geiststraße Nr. 18.

Geräum. Wohnung
4—6 Zimmer,
zum 1. Okt. d. Js. zu vermieten.
Joh. Micke, Neubeckum.

Handels-Nachrichten.

...cht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Montag, den 26. August 1901.

...kreis Borken Weizen 16,20, Roggen 13,50, Koesfeld Weizen 16,50, ...en 13,60, Wiedenbrück Roggen 14,40, Hamm Weizen 16,25, ...en 14,00, Büren Weizen 16,30, Roggen 13,60, Halle Roggen ..., Osnabrück Weizen 16,00, Roggen 13,75, Gerste 14,00, Hafer ... Mark.

Börsen-Notierungen nach privaten Ermittelungen.

Münster. Weizen 16,50 inl., 18,25 ausl., Roggen 13,60 inl., ... ausl., Gerste 14,70 inl., 16,25 ausl., Hafer 15,00 inl., 15,90 ausl.
Paderborn. (Amtl.) Weizen 16,00, Korn 14,50, Roggen 14,20, ...te 00,00, Hafer 13,50.
Osnabrück. (Amtl. ermitt.) Weizen 16,20, Roggen 14,00, Gerste ..., Hafer 14,20.
Dortmund. (Börse.) Weizen 17,75 inl., 18,25 ausl., Roggen ... inl., 15,50 ausl., Gerste 13,10 inl., Hafer 15,60 ausl.
Essen. (Börse.) Weizen 16,50 inl., 17,60 ausl., Roggen 13,75 ... 15,25 ausl., Gerste 13,75 inl., Hafer 15,25 ausl.

Neuß, 26. Aug. Produktenmarkt heute und morgen geschlossen.

Bielefelder Volks-Bei...

Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer ...

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen ...

Nr. 198. Mittwoch, den 28. August

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat September werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 1/3 des am Kopfe vermerkten Preises entgegengenommen.

)((48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Osnabrück 1901.

Osnabrück, 26. Aug.

1. öffentliche Generalversammlung.

Die erste öffentliche Generalversammlung wurde kurz nach 5 Uhr durch den Präsidenten Trimborn-Köln mit dem katholischen Gruße eröffnet. Lange vorher hatte sich der Saal bereits bis auf den letzten Platz gefüllt gehabt, sodaß zahlreiche Personen keinen Zutritt mehr fanden. An Mitgliedskarten sind bereits über 3000 verkauft worden. Kurz vor Eröffnung der Sitzung betraten die hochw. Herren Bischöfe Voß, Dr. v. Euch und Dr. Bitter den Saal. Präsident Justizrat Dr. Trimborn: Gelobt sei Jesus Christus! Das ist das Alpha und Omega aller Reden und Beschlüsse, die hier gehalten und gefaßt werden. Mit diesem Ruf werden die Ziele in hellstes Licht gestellt, die uns hier zusammengeführt; dieser Gruß ist der katholische Brudergruß! (Bravo!) Als Brüder, als Söhne der hl. Kirche, des innigst geliebten Vaterlandes wollen wir uns fühlen! (Bravo!) Ich verfehle nicht, in den Brudergruß die Herren von der Presse einzuschließen — denn was wäre die Generalversammlung ohne die Presse! — Obwohl wir hier in einer überwiegend evangelischen Stadt tagen, ist es uns nicht schwer geworden, uns hier heimisch zu fühlen. Kein Wunder, denn die Hannoveraner sind ein äußerst liebenswürdiges Volk. Der Empfang, der uns hier zuteil geworden, kann sich messen mit jedem anderen aus früherer Zeit. Erfreulich ist, daß auch Andersgläubige so hervorragend an diesem Empfang teilgenommen haben. — Redner wirft nunmehr einen Rückblick auf die Geschichte Osnabrücks und kommt zu dem Schlusse, daß die Kirche heutzutage im Osnabrückschen mit derselben Lebenskraft dastehe, wie vor 1100 Jahren. Redner dankt sodann dem Bischofe von Osnabrück für sein Erscheinen; der bischöfliche Stuhl in Osnabrück sei seit Jahrzehnten der Stützpunkt der so wichtigen nordischen Mission, Zeugnis dessen sei die Anwesenheit der Bischöfe von Schweden und Dänemark, die Söhne des Osnabrücker Landes seien. Redner gedenkt im weiteren der hingeschiedenen Mitglieder früherer Katholikentage, des Leg.-Rats v. Kehler und des Dechanten Hammer. Redner fährt dann fort: Wir tagen hier im Geiste des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit. Innigste Liebe zum Vaterlande erfüllt uns, und in ihr lassen wir uns von Niemandem übertreffen. Wir wünschen, daß der katholische Volksteil die ihm zukommende Mitarbeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens leisten kann. Der ernste Eifer für des Volkes Wohl durchbebt uns. Wir wollen hier den Frieden der Konfessionen nicht stören; unsere eigenen Sachen beschäftigen uns so sehr, daß wir keine Lust haben, uns mit den Verhältnissen anderer Konfessionen zu befassen. Wir können uns aber nicht davon abhalten lassen, berechtigte Abwehr zu üben! Das ist unser Recht! Wir müssen kritisch die Lage der Katholiken in Deutschland prüfen; wir schauen uns um, ob die errichteten Positionen noch standhaft sind. Aber auch neue Gefahren drohen, und neue Mittel müssen ins Auge gefaßt werden. (Sehr richtig!) Neue Stürme drohen uns — ein neuer Kulturkampf, nicht amtlicher Natur, sondern in Form einer Art Los von Rom-Bewegung! Man macht die Kirche lächerlich und stellt unsern Glauben als veraltet hin. Unsere Presse hat das Verdienst, wachsam diese Strömung beobachtet zu haben. Angesichts dieser Gefahr sollen hier apologetische Vorträge gehalten werden, mit Rücksicht auf die Diaspora soll die Bedeutung des Bonifaziusvereins hervorgehoben werden; die Interessenkämpfe machen uns nneinig, daher soll über den Ausgleich der Interessen gesprochen werden; auch soll in der Heimat Windthorsts dieses Führers in einem besonderen Referat gedacht werden. Möge der allmächtige Gott unsern Verhandlungen seinen Segen verleihen. (Lebhafter Beifall.)

Bischof Dr. Voß-Osnabrück weist auf die Gnade hin, die die Katholikenversammlungen brächten, und dankt, daß man Osnabrück für die Tagung gewählt habe. Ferner dankt er seinen Amtsbrüdern, die die weite Reise nicht gescheut hätten. Unser Ziel sei, daß wir in Glaube, Hoffnung und Liebe dem Höchsten anhingen. Und da seien die Generalversammlungen dazu bestimmt, den Glauben zu vermehren und die Hoffnung zu befestigen. Das thue gerade jetzt not, da wir im Zeichen eines neuen Kampfes ständen. Da aber die Koryphäen des Centrums schon seit Jahren für die Interessen der Kirche einträten, dürfe man mit Hoffnung in die Zukunft sehen, und um sie zu stützen, müsse man ihnen zurufen: Wir stehen hinter Euch! Auch unsere Presse streite im Kampfe für die Kirche, und man dürfe wohl fragen, was aus der kathol. Kirche geworden wäre, wenn man nicht die kathol. Presse gehabt hätte! Ferner kämpften in dem Kampf mit die Lehrer, die Gesellen- und Arbeitervereine, die kathol. Kaufleute und die katholischen Studenten. Nicht minder werde auf den Generalversammlungen die christliche Liebe entzündet; die Teilnehmer der Katholikenversammlungen seien ein Herz und eine Seele, sodaß die Draußenstehenden es mit Bewunderung sehen. Er bitte seine Confratres, bei der hl. Messe ein besonderes Memento für das Gelingen der gegenwärtigen Versammlung zu machen, wie auch er Gott um den Segen anrufen werde. In diesem Sinne erteile er der Versammlung seinen bischöflichen Segen. Knieend empfängt die Versammlung hierauf den bischöflichen Segen. Präsident Justizrat Trimborn bringt ein Hoch auf den Bischof aus, in das die Versammlung begeistert einstimmt. Sodann spricht über das Thema „Ludwig Windthorst" Justizrat Dr. Porsch, von lebhaftem Beifall begrüßt. Redner führt aus: Da man sich in der Heimat Windthorst's befinde, so sei es besonders angebracht, Gott dafür zu danken, daß er uns diesen großen Mann geschenkt hat. Seine, Redners Aufgabe, über Windthorst zu sprechen, sei eine schwierige, denn Memoieren habe dieser nicht hinterlassen. Redner weist darauf hin, wie Windthorst mit Osnabrück verwachsen sei. 1870 sei er aus der bis dahin beobachteten Reserve hervorgetreten, indem er der Centrumsfraktion des Abgeordnetenhauses beigetreten sei. Der Kulturkampf sei noch zu sehr in Erinnerung, als daß er sich über denselben eingehend zu verbreiten brauchte. Wenn man die Geschichte des Kulturkampfs lese, so finde man auf jeder Seite den Namen Windthorsts. Letzterer sei stets ein treuer Anhänger des Preußischen Königshauses gewesen. Redner erinnert daran, wie Bismarck Anfang der siebziger Jahre dem Centrum den Frieden angeboten habe, falls es sich von Windthorst trenne, und wie vom Centrumsführer Mallinckrodt dies Ansinnen zurückgewiesen sei mit dem Bemerken, man habe mit dem Abgeordneten von Meppen eine Perle annektiert, und diese sei in die richtige Fassung gebracht worden. Die Perle sei in der Fassung des Centrums von Jahr zu Jahr glänzender geworden (Lebh. Beif.), und der Name Windthorsts sei weit über Deutschland hinaus so populär geworden, wie kein anderer. (Bravo!) Habe doch v. Levetzow gesagt: Windthorst habe den Weltruhm eines Politikers und Parlamentariers! Darum sei Windthorst's Tod von Freund und Feind als ein schwerer Verlust empfunden worden, und es gelte von Windthorst das Wort des Perikles: „Der Haß ist von kurzer Dauer, unvergänglich jedoch

|=| Der rote Hahn.

(Nachdruck verboten.)

13. Fortsetzung.

Hassels fühlte, wie ihm das Blut zu Kopfe stieg. Zum Teufel, dachte er, was soll nun geschehen? Und er richtete sich auf in großer Aufregung, ohne daß er es selbst wußte. Aber dann fiel ihm ein, daß er sich ruhig halten und abwarten müsse, was geschehen würde.

In dem Saale hörte man keinen Laut, keinen Athemzug: es herrschte tiefe beängstigende Stille. Man fühlte daß nun etwas Außergewöhnliches geschehen würde.

„Und was haben Sie gesehen," fragte der Richter.

„Was ich gesehen habe? . . . Ich habe Gerhard gesehen, der vor der Scheune stand und nach dem Fenster meines Zimmers blicke . . . Dann gewahrte ich drinnen einen hellen Schein, eine Flamme, die ein Anderer angezündet hatte . . .„

Hassels war aufgesprungen.

„Sie ist wahnsinnig . . . sie weiß nicht, was sie sagt."

„Schweigen Sie Hassels," sprach der Vorsitzende in strengem Tone, „oder ich bin gezwungen, Sie aus dem Saale führen zu lassen."

Maria wandte sich zu ihrem Vater.

„Nein, Vater, ich bin nicht wahnsinnig. Gebe Gott daß ich es wäre . . . oder lieber, daß ich tot wäre."

Ein kalter Schander fuhr den Anwesenden durch die Glieder.

Der Richter fuhr fort:

„Und wissen Sie auch, wer der Andere war, der das Haus anzündete?"

O! Sollte sie antworten?

„Ja" antwortete sie, „das weiß ich."

Hassels zitterte wie ein Rohr. Seine Augen waren blutumlaufen.

Sagen Sie also, wer es war," befahl der Vorsitzende.

Wer es war?" . . . seufzte Maria, „wer es war?"

Und Maria ließ ihre Augen, die jetzt in Thränen schwammen, auf Gerhard fallen, wandte sie dann zu ihrem Vater und warf sie endlich mit einen leisen Gebete um Mut und Ausdauer, auf das Bild des Gekreuzigten. Dann richtete er sich wieder zu dem Vorsitzenden und mit fester, aber leiser Stimme sagte sie:

„Wer es war? . . . Ich selbst! . . ."

Ein lauter Schrei ertönte im Saale; er war Gerhards Brust entfahren. Ein unbeschreiblicher Lärm folgte auf diese Worte. Hassels war aufgesprungen und rief:

„Sie ist wahnsinnig, Herr Richter, sie ist wahnsinnig hören Sie sie nicht an. Sie lügt, sie weiß nicht, was sie sagt!"

Es war noch etwas Schwereres auf sein Haupt gefallen als er vermutete, denn diese Erklärung Maria's zerriß ihm das Herz and machte all seine teuflischen Pläne zu Schanden.

„Gensdarmen, führt den Zeugen Hassels hinaus," befahl der Vorsitzende.

Aber dieser wiedersetzte sich, und es dauerte einige Zeit ehe er aus dem Saale entfernt und es dem Vorsitzenden gelungen war, die Ruhe wiederherzustellen.

Gerhard wußte nicht mehr, was geschah; er war halb wahnsinnig und stand aufrecht da, mit verwunderten Blicken Maria betrachtend.

Dann fragte der Richter Maria, was der Grund wäre der sie veranlaßt hätte, dieses Verbrechen zu begehen.

Maria kannte die Geschäftsverhältnisse ihres Vaters und gab als Ursache diejenigen an, welche ihren Vater zum Brandstifter gemacht hatte.

Als die Richter nach einer Weile wieder in den Saal zurückkehrten, wurde Gerhard wegen mangelnder Beweise freigesprochen.

Aber noch immer halb sinnlos und wie von Gottes Hand getroffen, stand Gerhard sprachlos vor den Vertretern des Gesetzes. Und er sah, wie man Maria wegtrug, denn sie war infolge der gewaltigen Erregung in Ohnmacht gefallen.

Es war für ihre Kräfte zu viel gewesen.

Kongreß kath. kaufm. Vereine die städtischen und kaufmännischen Behörden es abgelehnt hätten, an den Verhandlungen teilzunehmen. Das sei ein Zeichen von Rückständigkeit. Es sei aber auch so gegangen, und wenn der Katholikentag in Berlin stattfinde und die Behörden nicht erscheinen sollten, so werde es auch gehen. (Lebhafter Beifall.) Die kath. kaufm. Vereine unterließen nichts, um ihre Mitglieder fortzubilden. Redner fordert die kath. Kaufleute zum Besuch der Handelsfachschulen auf und widerlegt das Schlagwort: „Der Handel ist nicht katholisch!“ Der kathol. Kaufmann müsse sich vor Geschäften hüten, die nicht vor der Moral bestehen könnten. Der sittliche und christliche Boden, der vielfach verloren gegangen sei, müsse für Handel und Industrie wiedererobert werden. Die Zukunft des deutschen Volkes hänge davon ab, ob die christlichen Grundsätze unserem Volke erhalten blieben. Wenn jeder seinen Mann stehe, dann werde es für die Katholiken schon besser werden.

Zum Schluß teilte Präsident Justizrat Trimborn mit, daß Frhr. v. Heereman heute seinen 70. Geburtstag feiere und sprach dem Jubilar die Glückwünsche der Versammlung aus. Um 8¼ Uhr wurde die Versammlung mit dem kath. Gruße geschlossen.

Osnabrück, 27. Aug.

2. Geschlossene Generalversammlung.

Die zweite geschlossene Generalversammlung wurde um 11 Uhr eröffnet. Trotzdem der Volksverein in zwei überfüllten Versammlungen tagt, ist der Saal so gefüllt, daß nur ein Bruchteil der Menschenschar Platz findet. Es wurden folgende Anträge angenommen. Betreffend Unterstützung der Missionshäuser der in Deutschland zugelassenen Missionsgesellschaften; ein Antrag betr. Berufung einer jährlich oder öfter zusammentretenden allgemeinen Missionskonferenz; ein Antrag, der dem Centrum Dank ausspricht für die Einbringung des Toleranzantrags, ein Antrag, welcher den Bau des neuen deutschen Pilgerhauses vor dem Damaskusthore in Jerusalem empfiehlt; ein Antrag, der die katholischen deutschen Bonifatiusmissionare und das in London befindliche Mädchen- und Kinderheim empfiehlt; ein Antrag, der die zu Paris bestehende deutsche St. Elisabethmission der deutschen Lazaristen empfiehlt; ein Antrag, welcher die ungehinderte Thätigkeit der Ordensgenossenschaften, namentlich mit Rücksicht auf das Fürsorgegesetz fordert; ein Antrag, welcher die Abhaltung der 50. Generalversammlung für Köln wünscht, endlich Anträge, welche die kath. kaufm. Vereinigungen und den St. Franziskus-Xaverius-Verein empfehlen. Vizepräsident Frhr. v. Thünefeldt teilt mit, daß die ganze öffentliche Versammlung in zwei Parallelsitzungen stattfindet. Im Vereinshause sprachen Wendt, Herold und Schädler über die bereits mitgeteilten Themata, in der Herz-Jesu-Kirche, in welcher eine Parallelsitzung stattfindet, sprach Prälat Nacke-Paderborn über den Bonifatiusverein. Schluß 12¼ Uhr.

Der Volksverein tagt in zwei Parallelsitzungen. In der Hauptversammlung begrüßt der Vorsitzende Fabrikbesitzer Brandts die Erschienenen. Er gedenkt zunächst Windthorsts und bemerkt, hervorragenden Geistern falle ein größerer Anteil zu bei der Aufgabe, menschliches Wissen und Können zu vermehren. Aber alle haben Anteil an der Lösung dieser Aufgabe; bei der Gründung des Volksvereins hat Windthorst im Auge gehabt, das Verständnis hierfür zu erwecken. Nach Windthorst sollen wir hier für wahren Fortschritt eintreten und um die Palme ringen in Handel, Industrie, Technik, Wissenschaft und Kunst. Windthorst war opferwillig, selbstlos, dem Wohl aller dienend; seine Person setzte er ein, um das Los seiner Mitmenschen zu verbessern. Er verwies dabei auf die Selbsthülfe. Windthorst war ein konservativer Christ und zugleich ein Mann des Fortschritts. Die Katholiken will man verächtlich machen und von der Mitarbeit an Kulturaufgaben wegdrängen. Dem müssen wir in Notwehr scharf entgegentreten. Wir sehen im Christentum die stärkste Kulturmacht, und als Katholiken sehen wir sie im Katholizismus. (Beifall.) Unsere religiösen Anschauungen lassen wir nicht herabwürdigen. Wenn behauptet wird, Katholizismus und hohe Kulturstufen seien unvereinbar, so weisen wir diesen Angriff fest und würdig zurück. Wir wollen nicht indolent und gleichgültig bleiben bei Inszenierung eines neuen Kulturkampfes. In That und Wort hoch die Fahne des Christentums, in der Familie, im öffentlichen Leben, beim Handwerker, Kaufmann, Gelehrten: Treue der Fahne des Christentums. (Beifall.)

Sechster Redner, Abg. Gröber, widerlegt die alberne Behauptung, moderne Menschen seien Protestanten, und weist dies an Beispielen nach. Die Arbeit an der Fortbildung der Menschheit sei eine gemeinsame. Die soziale Frage und alle politischen Fragen beruhten im Grunde auf der Religion; neue Probleme können nur an der Hand der Religion gelöst werden, wie auch der Protestant Professor Roscher zugegeben habe. (Abg. Porsch übernimmt wegen der Parallelsitzung das Präsidium.) Auch im modernen Leben muß der Grundsatz der Nationalökonomie des Vaterunsers und des Katechismus zur Geltung gebracht werden. (Lebhafter Beifall.)

Sodann spricht Abg. Bachem. Erfreut über den zahlreichen Besuch, sucht Redner die Aufgabe des Volksvereins in der Bekämpfung von Irrlehren und der Umsturzbewegung, die nur durch christlichen Geist verhindert werden können. Redner verweist auf die Leistungen des Centrums in der sozialen Frage und bemerkt, wäre der Volksverein im Wahlkreise Duisburg so organisiert gewesen, wie er sein müßte, dann wäre das Wahlresultat wohl ein anderes geworden. Die Bedeutung des Centrums bekunde der sozialdemokratische „Weckruf“, der schreibt: „Centrum besiegt, alles besiegt!“ das heißt, Centrum ist Stütze von Thron und Altar; Centrum vernichtet, ist die ganze Gesellschaftsordnung vernichtet. Darum müsse das Centrum auch in bombensicheren Wahlkreisen auf der Hut sein; wenn Gegner mit veränderter Taktik angreifen, werden wir unsere Bajonette nach der Seite wenden, von der die Angriffe kommen. Redner weist schließlich die Angriffe gegen die Jesuiten und die Moraltheologie zurück.

Bischof Voß giebt seiner Freude Ausdruck, daß der Volksverein in Osnabrück so festen Fuß gefaßt habe und erteilt der Versammlung den Segen. Der Vorsitzende Brandts bringt ein Hoch auf den Bischof aus.

Hierauf folgt der Jahresbericht des Generalsekretärs Pieper. Der Volksverein zählt 181 744 Mitglieder, darunter in Rheinland 61 464, Hessen-Nassau 7199, Schlesien 10 647, Württemberg 20 819. Auch der Kassenbericht wird debattelos dechargiert. Hierauf wurde der Vorstand durch Akklamation wiedergewählt. Abg. Dr. Lieber, stürmisch begrüßt, dringt darauf, für Ausdehung des Volksvereins zu sorgen, da derselbe der Verein aller Vereine sei. Ein Katholik, der nicht dem Volksverein angehört, erfüllt seine Pflicht nicht. Die Katholiken müßten sich in Permanenz erklären, sonst blieben die Beschlüsse des Volksvereins nichts als unbedrucktes Papier. Redner verweist dann auf die soziale Fürsorge des hl. Vaters, und fordert auf, dem hl. Vater Treue und Gehorsam zu geloben. Wie einst ein kleines Häuflein freiheitliebender Männer in den Graubündner Bergen sich gegen den mächtigen Kaiser Maximilian verteidigt hat, so müssen auch die Katholiken sich gegen die wider sie sich erhebenden Anstürme erheben. Wenn die Fahne unseren Händen entsinke, so seien Ersatzmänner da, die sie aufhöben und siegreich weiter trügen. Mutig voran, meine Jungen, der Feind ist bereits im Weichen, das neue Jahrhundert gehört nicht ihm, sondern uns, und muß uns gehören. Heute weicht der Feind noch, aber nach 100 Jahren nicht mehr! (Stürmischer Beifall.) Die Versammlung schloß 12½ Uhr mit einem Hoch auf Kaiser und Papst.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 27. Aug. Die Zeiten sind längst vorüber, wo die gegnerische Presse es nicht für nötig hielt, von den **Generalversammlungen der Katholiken** überhaupt Notiz zu nehmen. Heute beschäftigt man sich mit den Verhandlungen bereits, ehe man etwas nennenswertes davon kennt. Die Nat. Ztg. widmet der Osnabrücker Versammlung einen längeren Artikel, indem sie möglichst verächtlich von ihr spricht. Die Katholikenversammlungen hätten längst aufgehört, politisches Interesse zu beanspruchen. An mehreren Reden sucht das Blatt dann nachzuweisen, daß der Inhalt der Verhandlungen in einem größeren Mißverhältnisse zu dem aus der Zeit des kirchenpolitischen Kampfes überkommenen umfangreichen Apparate stehe, und man „gewaltsam“ verfahren müsse, um etwas Sensation in die Verhandlungen zu bringen. Aber das Blatt handelte doch folgerichtiger, wenn es von der bedeutungs- und interesselosen Versammlung gar keine Notiz nähme. Alle Jahre behandelt es die Versammlungen mit derselben Verachtung, aber heimlich scheinen sie ihm doch noch zu imponieren.

— **Gegen die Osnabrücker Katholikenversammlung** läßt die „Post“ bereits ihren Aerger los, wiewohl sie über die Verhandlungen bisher noch so gut wie gar nichts weiß. Den Umstand, daß in Osnabrück der westfälische Friede geschlossen wurde, benutzt sie zu der Bemerkung, daß man heute die „dreißigjährige Erinnerung an die Organisation der Centrumspartei als Kriegsmacht des politischen Katholizismus und Ultramontanismus“ begehe. Wer aber glaube, die Wahl der Friedensstadt zum Schauplatz der ultramontanen Heerscharen könne bedeuten, daß das Centrum dauernd seinen Frieden mit dem modernen Staate machen wolle, der dürfte durch die Verhandlungen eines besseren belehrt werden. Schon die Forderung der Zulassung des Jesuitenordens sei ein Angriff auf den bürgerlichen und konfessionellen Frieden. Und dann heißt es recht freundlich weiter:

Die heuchlerische Manier des Ultramontanismus, der seine Paraden euphemistisch Katholikentage und die programmmäßige politische Wirksamkeit des Jesuitenordens als Ausbreitung des Evangeliums bezeichnet, soll Unkundigen und Vertrauensseligen die geheimen Hintergedanken, dem Papsttum aufs neue die Bedeutung eines Schiedsrichters der Welt zurückzuerobern, verschleiern. Gerade Deutschland ist der Hauptangriffspunkt dieser politischen Ziele des Papsttums, und es ist bedauerlich, daß deutsche Männer kein Verständnis dafür haben, wie sehr sie sich durch eine Förderung des römischen Cäsaropapismus an dem eigenen Volkstum versündigen. Sie intentifizieren die politischen Ziele des Papsttums ohne weiteres mit den religiösen Interessen der katholischen Kirche — wenigstens vor der Welt. Indessen, darüber ist schon soviel gesagt worden, daß mehr zu sagen sich erübrigt.

Sobald wir Katholiken für alle unsere Glaubensgenossen gleiche religiöse und bürgerliche Freiheit mit den Protestanten fordern, antworten gewisse Fanatiker mit Beschimpfungen und Verleumdungen klobigster Art und behaupten dann, sie wollten den konfessionellen Frieden schützen. Weiter macht die Post wieder einmal ihrem Aerger gegen den Abg. Dasbach Luft. Hr. Dasbach war dem verstorbenen Protektor der Post, Frhrn. v. Stumm, in der Saargegend unbequem. Daher der Zorn. Den Reichsboten verdrießt es, daß in Osnabrück die von ihm betriebene konfessionelle Hetze noch nicht recht wirksam gewesen ist und die dortigen Protestanten sich den katholischen Gästen gegenüber freundlich benommen haben. „Wenn man immer wieder von Thatsachen des römischen Fanatismus hört, welcher uns Protestanten lediglich als verfluchte Ketzer ansieht, so drängt sich die Frage auf, ob hier nicht besser ruhige Zurückhaltung am Platze gewesen wäre, als solche überschwängliche Freundlichkeit, die nur als eine Huldigung vor der Macht der katholischen Hierarchie angesehen und ausgenutzt wird.“

— Der Abgeordnete Eugen Richter hat sich heute vormittag nach kurzer Verlobungszeit auf dem Charlottenburger Standesamt mit der Witwe des verstorbenen Abg. Ludolf Parisius vermählt. Als Trauzeuge fungierte der frühere Direktor der Louisenstädtischen Gewerbeschule Prof. Dr. Bardow.

□ Die Zusammkunft des **Zaren** mit dem **Kaiser** auf der Danziger Rhede soll nach einer Privatmeldung aus Danzig am 10. September erfolgen. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ wird am 10. Morgens von Pillau aus erwartet.

— Der **Papst** ernannte, wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet wird, den Abt von Maria-Laach, Benzler zum Bischof von Metz und den Abbé Zorn von Bulach zum Weihbischof von Straßburg. Damit hat ja wohl aller Streit endlich ein Ende.

— **Die Sühnemission des Prinzen Tschun.** Wie gerüchtweise verlautet, soll die Krankheit des chinesischen Sühneprinzen Tschun nur ein Vorwand sein. Wie aus Basel gemeldet wird, weigere sich Prinz Tschun in Folge neu eingetretener diplomatischer Complicationen in Peking, die Reise nach Berlin fortzusetzen. Vorläufig sind für den Prinzen und sein Gefolge für zehn Tage Zimmer bestellt. Zwischen dem Berliner Auswärtigen Amt und dem Prinzen findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt.

1. Westfälischer Handwerkskammertag.

× **Münster**, 26. Aug.

Mit dem heutigen Tage erreichten die Veranstaltungen zum I. Westfäl. Handwerkerkammertag mit der Verteilung der Diplome an die Aussteller von Handwerkszeug, Maschinen usw. ihr Ende und mit Genugthuung können die Handwerksmeister, Gesellen und Lehrlinge auf die Tage hier in Münster zurückblicken. Hat doch der Kammertag und die damit verbundene Ausstellung so recht ein Zeugnis abgelegt davon, daß das Handwerk in der Neueinrichtung der Kammern eine kräftige Stütze erhalten hat, einen Mittelpunkt, indem sich alle vereinen, wenn es gilt, gemeinsame Schäden zu beseitigen und Vorteile zu erringen, und so das Handwerk wieder zu altem, berechtigtem Ansehen zu bringen, wie auch durch die Ausstellung der Außenwelt zu zeigen, wie auch beim Handwerk Kunst und Wissenschaft fortschreitend Hand in Hand gehen.

Im Nachfolgenden lassen wir die Namen der prämiierten Lehrlinge nach dem offiziellen Protokoll folgen. Staatspreise erhielten: Schuhmacher Tertau (Wehmeyer) Münster, Schuhmacher Schröer (Kröber) Ostbevern, Schlosser Büthe (Saltz) Münster, Schneider Hoffmann (Benning) Bocholt, Schreiner Reinersmann (Quante) Münster, Schreiner Kneuertz (Niehues) Münster, Schriftsetzer Wiltrop (Bauer) Recklinghausen, Schlosser Beck (Schaefer) Hamm, Schreiner Deisenrath (Bodde) Camen, Schreiner Peter (Peter) Wattenscheid, Schuhmacher Philipp (Schlagek) Schalke, Schreiner Taak (Luttmann) Lippstadt, Buchdrucker Sturm (Schneider) Siegen, Schmied Trippe (Hering) Balve), Schuhmacher Volmershause (Kruse) Hohenlimburg, Schuhmacher Nolte (Schlüter) Letmathe, Maler Fischer (Fischer) Siegen, Schneider Roloff (Dickhaut) Hemer, Tischler Roth (Roth) Freudenberg. Erste Preise erhielten: Schmied Knoche (Fischer) Siegen, Schuhmacher Schneider (Röker) Alchen, Schneider Lämmer (Kramer) Arnsberg, Tischler Kraft (Knie) Freudenberg, Schuhmacher Spielbusch (Spielbusch) Münster, Schuhmacher Angsmann (Schütte) Münster, Klempner Wulff (Plank) Münster, Schneider Lanbrock (Düllmann) Münster, Uhrmacher Falke (Bludau) Dülmen, Schlosser Gliedt (Boos) Herne, Schlosser Eken (Middendorf) Hamm, Schneider Höpker (Höpker) Camen, Schneider Hörsgen (Grube) Bochum, Schuhmacher Hahne (Hahne) Röllinghausen. Zweite Preise erhielten: Friseur Brausch (Meyer) Iserlohn, Schlosser Walter (Nuttebaum) Hüsten, Schuhmacher Schulte (Schlüter) Letmathe, Schuhmacher Fick (Fick) Littfeld, Schuhmacher Spornkauer (Haas) Niederschelden, Sattler Drausfeld (Klüppel) Balve, Maler Lehmann (Braunschweig) Lüdenscheid, Maler Wälter (Padberg) Arnsberg, Bildhauer Karweiler (Bucholtz) Lüdenscheid, Schneider Blume (Thiune) Arnsberg, Schneider Ruschepaul (Egels) Balve, Tischler Haardt (Haardt) Siegen, Tischler Stöwer (Betten) Woklum, Mützenmacher Meyer (Schumann) Arnsberg, Schmied Paul (Hamann) Hiltrop, Schlosser Westerheide (Lahme) Lippstadt, Schuhmacher Alfert (Schlagek) Schalke, Kupferschmied Schenkel (Hamann) Hamm, Uhrmacher Sprenger (Spickermann) Wanne, Uhrmacher Knemeier (Spickermann) Wanne, Bäcker Simmen (Wittköft) Soest, Bäcker Ziegenbalk (Kerstien) Soest, Schlosser Renfert (Schneider) Hamm, Schneider Brook (Sauerland) Camen, Bäcker Marschall (Timpe) Münster, Schlosser Dohmann (Gallas) Münster, Zimmerer Wörmann (Wormann) Ostbevern, Buchbinder Sonnemann (Krimphoff (Füchtorf), Korbmacher Walterscheid (Walterscheid) Burgsteinfurt, Küfer Vennefrohme (Bolle) Münster, Schuhmacher Bögge (Steinbrügge) Münster, Schuhmacher Kremer (Wehling) Velen, Schneider Drees (Düing) Münster. Außerdem sind noch verteilt 85 Diplome für die verschiedenartigsten Gegenstände.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Lippstadt, 26. Aug. Ueberfahren wurde am vergangenen Donnerstag ein 13jähriger Knabe. Derselbe hatte vor kurzem ein Fahrrad zum Geschenk erhalten und übte mit demselben auf der Wiedenbrücker Chaussee hinter Mentzelsfelde. Hierbei geriet er unter das 2. Rad eines schweren Sandwagens, wodurch ihm ein Bein und ein Arm erheblich verletzt wurden. (Patr.)

— **Hamm**, 27. Aug. Das Projekt der neuen Bahnlinie Osterfeld-Hamm ist seiner Ausführung wieder um ein gut Stück näher gerückt. Man nimmt jetzt die Absteckung der Linie im hiesigen Kreise in den Gemeinden Heil, Bergcamen, Lerche, Pelkum und Wiescherhöfen vor. Die Einführung der neuen Linie in den Bahnhof wird Veranlassung zu einem größeren Umbau desselben geben.

+ **Soest**, 27. Aug. Ein Schadenfeuer legte das ganze Anwesen des Schenkwirts Krell in Waltringen in Asche. Auch die Scheune

---

Er taumelte weiter, wie ein Betrunkener mit sich selbst sprechend, mit wahnsinnigen Geberden, bald einmal unter einem Thorwege stehend, bald wieder an einer der Laternen lehnend.

„Der Mann ist betrunken,“ sagten einige Vorbeigänger.

„Betrunken? . . . Nein, ich bin nicht betrunken! . . . Ich bin verflucht?“

Und mit wirren Blicken starrte er diejenigen an, die ihn betrunken nannten, und lief dann weiter, wie aufgetrieben durch etwas, das ihm auf den Fersen saß, daß ihm mit der vollen Kraft von Riesenhändrn die Peitsche der Verfolgung in das Gesicht schlug und ihm immer dieses eine Wort zurief, das donnernd klang wie ein Fluch von Teufeln: „Elender! Elender!“ Das konnte nicht so weiter gehen, es mußte etwas gethan werden. Aber was?

O! Dahinter lag der Fluß, sollte er? . . .

„Ja,“ rief eine Stimme in seinem Herzen, „dort allein findest Du Ruhe, dort allein findest Du einen sicheren Ort gegen das Schicksal, das Dich so grausam verfolgt.“ . . . Sollte er? . . . Dort würde er vergessen werden, niemand würde je erfahren, welche Gräuel er verübte! . . . O! die Stimme in seinem Innern, sprach sie die Wahrheit?

Und wieder blieb er stehen, dann lief er wieder weiter, von dem Regen gepeitscht, der ihm ins Gesicht schlug. Plötzlich blieb er stehen. Hatte ihm da nicht jemand „Brandstifter“ zugerufen? Nein die Straße war leer, und doch, er hatte es so deutlich gehört.

Und wieder lief er weiter, ohne zu wissen, wohin. Still! Wer ergriff ihn da am Arme? . . . Und wiederum war niemand in der Nähe. Fühlte er da keine brennende Hand im Angesicht? . . . Rief man ihm keine Flüche zu? Klang es nicht: „Mörder!“? . . . Nein, niemand war da. Und doch, er täuschte sich nicht, er hatte es gehört.

Ja, da sah er jemanden nahen. O, gerechter Himmel, es war Gerhard!

Was konnte der wollen? Mußte Hassels fliehen? . . . Er konnte nicht mehr, er stand da wie an den Boden genagelt, und Gerhard nahte. Ha, die Kirche da! . . . Sollte er hineinflüchten und sich darin verbergen?

Und Gerhard kam heran, er blieb bei Hassels stehen, sah ihn an, und als er ihn erkannte, fiel sein Arm bleischwer auf Hassels' Schultern. . . . „Elender!“

Nun war es keine Täuschung, sondern Wirklichkeit.

„Elender!“

Und Hassels fühlte, wie der kräftige Druck von Gerhards Arm ihn niederdrückte, ihn zur Erde beugte, bis er auf die Kniee sank und um Mitleid flehte.

Aber Gerhard stieß ihn von sich.

„Da, Elender, wenn Du noch ein wenig Mut im Leibe hast, wenn Du noch ein wenig Vaterliebe in Deinem Busen fühlst, dann gehe dort in die Kirche und bitte Gott um Verzeihung und dann . . .“

Gerhard schwieg, . . . es war ein feierlicher Augenblick: er hätte diesen Mann, der da vor ihm lag, der ihn früher so oft erniedrigt, der ihm so viel Kummer und Leid bereitet hatte, und der jetzt wie vernichtet vor ihm auf der Erde kroch, diesen Mann hätte er zertreten können, ihm Alles vergelten können, aber nein, das wollte er nicht! Gerhard wollte kein Mörder werden, er wollte niedrige Bosheit mit Großmut vergelten. Und er ergriff Hassels an den Schultern, zog ihn bis an die Kirchenthür und sagte:

„Hier drinnen wird Gott Euch sagen, was Ihr zu thun habt. Geht Hassels, ich warte auf Eure Antwort.“

Und als er den Mann in die Kirche geführt hatte, blieb er selbst an der Thür stehen. Aber es dauerte nicht lange, als er auch eintrat.

Die Kirche war fast leer, nur hier und da kniete ein Andächtiger und betete. Dort in der Ecke saß auch Hassels. Der Unglückliche hatte den Kopf in die Hände sinken lassen und bewegte sich nicht.

Gerhard kniete nieder und suchte zu beten, aber er konnte nicht . . . er konnte nicht.

Nur einen Seufzer vermochte er zum Himmel zu senden, aber in diesem Seufzer lag sein ganzes Leiden, sein ganzer Kummer, sein ganzes Verlangen.

Plötzlich hörte er einen dumpfen Schlag; Gerhard blickte auf und sah Hassels auf dem Boden ausgestreckt liegen. Er eilte hinzu und mit der Hülfe einiger Personen, die sich in der Kirche befanden, trug er ihn in das Kloster, das an die Kirche grenzte.

(Schluß folgt.)

nebst den eingeernteten Futtervorräten ging in Flammen auf. Man vermutet Brandstiftung.

+ **Dortmund**, 27. Aug. In vergangener Nacht ist im benachbarten Castrop die große Bau- und Möbelschreinerei von Küper ein Raub der Flammen geworden: Die Feuerwehren von Castrop und der umliegenden Ortschaften arbeiteten mit großer Anstrengung an der Bekämpfung des Feuers, welches an den vorhandenen fertigen Möbeln und großen Holzvorräten reiche Nahrung fand. Der Schaden ist erheblich, wird aber durch Versicherung gedeckt.

□ **Dortmund**, 27. August. Das Simplum zur Verteilung der Kosten der Handwerkskammer für das Rechnungsjahr 1901/1902 ist auf 7,60 M. für je 10 Handwerksbetriebe und je 100 M. der von den Handwerkern zu errichtenden Gewerbesteuer ermittelt worden.

Hörde, 22. Aug. Aus China lief beim Hörder Verein eine Bestellung von 20000 Tonnen Schwellen ein.

Witten, 25. Aug. Die Kinder einer hiesigen Witwe, ein 19jähriger Sohn und zwei Zwillingsschwestern von 17 Jahren, haben Gift genommen; indeß hofft man, die Lebensmüden dem Leben zu erhalten. Der Beweggrund zur That soll in Familienverhältnissen liegen.

Altendorn, 25. Aug. Heute brach in unserer Stadt in einem Hause der Ennester Straße, laut W. Vbl., Feuer aus. Leider war unsere Feuerwehr zum Feuerwehrfeste nach Olpe, nur wenige waren zurückgeblieben. Dazu kommt die noch augenblicklich herrschende Wassernot. Trotzdem gelang es unsern braven Feuerwehrleuten, das Feuer auf den Herd zu beschränken, obgleich mehrere Nachbarhäuser schon vom Feuer ergriffen waren. Ein größeres Unglück wurde noch dadurch verhütet, daß es gelang, ein in der Nähe liegendes Benzinlager zu säubern.

+ **Geseke**, 27. Aug. Heute feierte Herr Pfarrer Theod. Bonsmann hierselbst sein goldenes Priesterjubiläum. Geboren am 26. März 1823 zu Bathey (Pf. Boele), wurde er zum Priester geweiht am 27. August 1851 und am 12. März 1873 hier angestellt. Am heutigen Tage können außerdem in der Paderborner Diözese 5 Priester ihr goldenes Jubiläum begehen.

Mülheim, (Ruhr), 24. Aug. Die Köln. Vztg. läßt sich von hier schreiben. Auf der Anschlagtafel der hiesigen, als Zweigblatt der Duisburger Volkszeitung erscheinenden Mülheimer Volkszeitung fanden sich heute früh folgende liebenswürdige Aufzeichnungen vor: „Katholiken, Saupack! Luder, Sauhunde!" So sehr man sich sträubt, von einer derartigen Flegelei Vermerk zu nehmen, so glaubten wir doch an einem typischen Falle zeigen zu sollen, welche Früchte die gelegentlich der jüngsten Reichstagswahl hier im Wahlkreise von den „Nationalen" getriebene wüste konfessionelle Hetze zu zeitigen beginnt. Denn nur auf diese darf man solche Erscheinungen zurückführen.

Elberfeld, 26. Aug. Der Restaurateur Jean Petry von hier, der bekanntlich in den ersten Militärbefreiungsprozeß mit verwickelt war und von dem Militärgericht damals abgeurteilt wurde, muß sich demnächst zur Ableistung seiner zweijährigen Dienstpflicht stellen. Er hat einen Gestellungsbefehl für das 17. Infanterie-Regiment in Mörchingen erhalten.

Wesel, 25. August. Bei den Schwimmübungen ertrank gestern vormittag ein Soldat der 9. Kompagnie des 57. Regiments. Derselbe hatte sich vorgestern freigeschwommen.

Aachen, 26. Aug. Eine eigenartige „Freiheitsberaubung" brachte die Ehefrau eines hiesigen Uhrmachers ins Gefängnis. Die Frau war mit ihrem Manne, den sie erst im vorigen Herbste geheiratet hatte, nicht zufrieden, weil derselbe ihr die Beteiligung an den gewünschten Vergnügungen nicht immer gestatten wollte. Um nun doch ihren Neigungen nachgehen zu können, griff sie zu dem Mittel des Schlafpulvers. Wenn sie ausgehen wollte, „ließ" sie ihren Mann einfach „schlafen". Als sie ihrem Manne schließlich ganz ausriß, klärte eine Magd den Mann über die von seiner Frau angewandten Mittel auf, worauf dieser Anzeige wegen Freiheitsberaubung erstattete. Die Strafkammer erkannte gegen die Frau auf 14 Tage Gefängnis.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 28. Aug. Auf das morgen abend 8½ Uhr im kath. Vereinshause stattfindende Konzert der städt. Kapelle machen wir noch besonders aufmerksam. Bei kühler Witterung ist das Konzert im Saal. (Siehe auch Inserat in heutiger Nummer.)

Bielefeld, 24. Aug. Se. Exzellenz der Handelsminister Möller weilt augenblicklich in Kupferhammer bei Brackwede, um die Uebersiedelung seines Haushalts nach Berlin anzuordnen und Abschiedsbesuche zu machen. Seine Rückkehr nach Berlin ist auf Freitag festgesetzt. (Westf. Ztg.)

— **Rietberg**, 27. August. Gestern abend gegen 7 Uhr traf hier eine Zigeunerbande mit 5 Bären ein, welche sich im Nu auf mehrere Straßen verteilte und ihre Schaustellungen nebst Tellerei veranstaltete. Lange konnten sie jedoch nicht „vorstellen", denn sie wurden bald durch unsere Polizei aus die Stadt hinausgetrieben. An ihren Wagen hatten sie Schilder mit der Bezeichnung „Rumänische Cirkus-Arena" angebracht. Es wird dieses wohl die Gesellschaft sein, welche in der vergangenen Woche ohne Erlaubnis ihre Kunstvorstellungen in Bielefeld und Umgegend gab, wo sie dann dem Amtsgericht vorgeführt wurde. (Die braune Bande machte vor einiger Zeit auch Oelde unsicher. Die Red.)

]! **Rietberg**, 27. Aug. Der aus Westerwiehe stammende Kolon Jungeillies hatte gestern das Unglück, von seinem Wagen zu fallen, und sich derart zu verletzen, daß er in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

+ **Bokel**, 27. Aug. Am Sonntag den 25. d. Mts. feierte der Krieger- und Landwehrverein Rietberg—Bokel in den Anlagen der Witwe Böckamp das diesjährige Kriegerfest. Dasselbe nahm den schönsten Verlauf. Kein Mißton trübte die Festesstimmung, sodaß wohl sämtliche Gäste mit Befriedigung an diesen Tag zurückdenken werden. Festteilnehmer waren sehr zahlreich erschienen.

* **Mastholte**, 27. Aug. Gestern nachmittag ist die Familie des Kötters Herm. Poll zu Möse von einem erheblichen Unglück betroffen. Poll ist Besitzer einer Göpel-Lohndreschmaschine und war mit derselben beim Kötter Gerh. Daniel zu Möse beschäftigt. Ein merkwürdiger Zufall muß (da Poll sonst immer alle erforderlichen Schutzmaßregeln anwendet) den Sohn des Poll der Transmission zu nahe geführt haben. Der Unglückliche wurde von derselben erfaßt und mehreremale herumgerissen, wobei derselbe einen Armbruch und verschiedene andere Verletzungen davontrug. Der Bedauernswerte wurde sofort in das Hospital überführt, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet. — Ein zweiter Unglücksfall soll sich beim Herrn Stef. Großevollmer zu Möse zugetragen haben, wo ein Arbeiter von einem mit Getreide beladenen Wagen fiel.

Gütersloh, 26. Aug. Von einem bedauerlichen Unglück betroffen wurde am Sonnabend Abend ein Knecht des Spediteurs Wilhelm Zurmühlen hierselbst. Durch ein beim Beschlagen widerspenstiges Pferd wurde er so heftig von dem Tiere gegen den Schenkel getroffen, daß er einen schweren Oberschenkelbruch davontrug. (V. Gen.-Anz.)

+ **Brackwede**, 27. Aug. Gestern abend gegen 10 Uhr wurden die Kirmesbesucher in unliebsamer Weise durch Alarm der Feuerwehr in der Festesstimmung gestört. Es entstand nämlich in dem Hause des Tischlermeisters Sprungmann auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer. Das Wohnhaus, ein alter Kasten aus Fachwerk, brannte bis auf den Grund nieder. Gebäude und Mobiliar sind versichert, gerettet konnte nichts werden, denn das Feuer griff zu schnell um sich. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen, die Kinder konnten noch rechtzeitig aus dem Hause geholt werden.

Rehme, 26. August. Feuer. Gestern abend gegen 8 Uhr stand plötzlich das Gebäude des Heu- und Strohhändlers Meyer in der Masch in hellen Flammen. Nur mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden. (Volkswacht.)

Oeynhausen, 23. Aug. Die letzte Kurliste verzeichnete bis zum 20. August 9769 Eingeschriebene (21. August 1900: 9846) und 17880 Passanten (1900: 18936), Bäder wurden bis zum gleichen Tage 138432 verabfolgt (1900: 135326).

Minden, 26. Aug. Gestern stürzte in Bad Oeynhausen eine Witwe, Rätin Schr., aus dem Fenster der zweiten Etage eines Hauses in der Lindenstraße. Die 70 Jahre alte Frau erlitt außer einem doppelten Unterschenkelbruch einen Bruch des Fußknochens und mehrere rechts- und linksseitige Rippenbrüche.

Aus dem Münsterlande.

+ **Oelde**, 28. Aug. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern morgen in der Nähe des hiesigen Bahnhofes. Ein ungarischer Arbeiter Namens Joseph Nagg war aus dem Wagen auf die Plattform des gegen 5 Uhr hier einlaufenden Personenzuges getreten. Der unglückliche Mensch fiel herunter, und es wurden ihm beide Beine und ein Arm abgefahren. Dabei verlor der Mann die Besinnung nicht, sondern stand noch bei klarem Bewußtsein die entsetzlichsten Qualen aus, bis er erst gegen mittag im hiesigen kath. Krankenhause von seinen Schmerzen durch den Tod befreit wurde.

† **Vellern**, 26. Aug. Der auf der Jagd durch einen Schrotschuß schwerverwundete Gutsbesitzer Paul Tapmeier ist heute abend gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

+ **Freckenhorst**, 26. Aug. Gestern vormittag lockte ein fremder, etwa 40jähriger Mensch mit rotem Vollbart ein 8jähriges Mädchen unter allerlei Versprechungen etwa eine halbe Stunde aus der Stadt in der Richtung nach Hoetmar mit sich und verübte an dem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen. Das Scheusal wurde von einem Passanten, welcher das Kind jämmerlich schreien hörte, erwischt und durchgeprügelt. Der Passant, welcher noch mit dem Zuge verreisen mußte und wenig Zeit hatte, nahm zwar das Kind mit zur Stadt, ließ aber bedauerlicher Weise den Verbrecher mit einer Tracht Prügel laufen. Die Eltern des Kindes waren verreist. Infolgedessen wurde das Verbrechen erst nach deren abends erfolgter Rückkehr in vollem Umfange bekannt, nachdem das Scheusal in Menschengestalt Freckenhorst lange den Rücken gekehrt hatte.

):(**Warendorf**, 26. Aug. Ein seit etwa 3 Wochen beim Fuhrunternehmer A. Speith hier im Dienste stehender Knecht hatte heute vormittag Stroh vom Boden geworfen und begab sich, mit der Heugabel in der Hand, die Zinken nach oben gerichtet, auf die Treppe, um wieder vom Boden herunterzusteigen. Der Mann hatte aber das Unglück, auf der Treppe auszugleiten, wobei der Bedauernswerte mit dem Körper in die Heugabel fiel und zwar so unglücklich, daß eine Zinke aus dem Rücken des Aermsten hervortrat. Der bedauernswerte junge Mann wurde sofort in das hiesige Josefs-Hospital transportiert. Der behandelnde Arzt hat wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens des Unglücklichen.

Münster, 28. Aug. Von der Akademie. Das neue Semester (Winterhalbjahr 1901/1902) nimmt an der hiesigen Königlichen Akademie am 15. Oktober seinen Anfang. Die Immatrikulationen finden innerhalb der drei ersten Wochen des Semesters statt. Die Vorlesungen werden eine Woche nach dem offiziellen Beginn des Semesters eröffnet. Der akademische Lehrkörper setzt sich zusammen aus 45 Docenten (38 ordentliche bezw. außerordentliche Professoren und 7 Privatdocenten), von denen zur theologischen Fakultät 11 gehören, zur philosophischen 34 (von letzteren 22 zur philosophisch-philologisch-historischen und 12 zur mathematisch-naturwissenschaftlich-pharmaceutischen Abteilung). Weiter werden für akademische Künste und Uebungen (Astronomie, Musik 2c.) 7 anderweitige Lehrkräfte thätig sein.

Münster, 27. Aug. Verunglückt ist heute morgen ein Jockey, dessen Pferd am Cappenberger Damm scheute und durchging. Der Reiter wurde abgeworfen und trug erhebliche Verletzungen des Rückgrates davon. Es ist kaum Hoffnung vorhanden, daß der Verunglückte mit dem Leben davonkommt; er wurde ins Clemens-Hospital aufgenommen. (Merkur.)

Münster, 27. Aug. Ueber das Vermögen der Firma Münstersches Tageblatt, e. G. m. b. H., zu Münster, ist laut Westf. Rundsch. der Konkurs eröffnet.

Bocholt, 25. Aug. Die wegen rückständiger Hundesteuer hier vorgenommene Zwangsversteigerung von acht Hunden brachte im Ganzen ca. zwei Mark ein; mehrere Köter wurden mit nur zehn Pfennigen bezahlt. — Auch ein „Geschäft".

Buer i. W., 25. Aug. Vor wenigen Tagen berichteten wir, daß 5 Kinder der Familie Bremmenkamp innerhalb weniger Tage der hier herrschenden Diphtheritis erlegen seien. Nunmehr ist auch das sechste Kind gestorben, und das siebente von den acht Kindern der Familie liegt an der gleichen Krankheit darnieder. (M. A.)

Vermischtes.

— **Ueber das Urteil des Oberkriegsgerichts zu Gumbinnen** sprach gestern (Montag) abend in einer nach Louis Kellers Sälen, Koppenstraße 29, einberufenen, von etwa 3000 Männern und Frauen besuchten sozialdemokratischen Versammlung der Rechtsanwalt Dr. Liebknecht. Das große Interesse an dem Thema bekundete sich in einem kolossalen Andrange, welcher die Polizei nötige, das lange vor der festgesetzten Zeit in allen Räumen dichtgefüllte Versammlungslokal zu sperren. Ein großes Aufgebot von berittenen und anderen Schutzleuten hielt die Ordnung in den von Menschenmassen besetzten zuführenden Straßen aufrecht; viele Hunderte mußten unverrichteter Sache umkehren. Dr. Liebknecht unterzog in seinem 1½ stündigen Vortrage die Strafprozeßordnung und im besonderen die Militärjustiz einer eingehenden Kritik. Es gelangte nachstehende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die heutige Volksversammlung erklärt, daß das Urteil des Oberkriegsgerichts zu Gumbinnen mit dem Volksbewußtsein nicht im Einklang steht, und erwartet, daß dem zum Tode verurteilten Marten in der Revisions-Instanz so viel Gerechtigkeit zu teil werde, daß das Urteil aufgehoben und die Angelegenheit einer nochmaligen Verhandlung unterzogen werde."

— **Lob des Bieres.** Der Restaurateur Bernecker von Königsberg empfiehlt das bayerische Bier in folgender Weise aus B-dur: „Brauchbare Bierbrauerburschen bereiten beständig bitteres, braunes, bayerisches Bier, bekanntlich besonders billiges Bedürfnis begnügsamer, brüderlich behaglich beisammen bleibender Bürger. Bethörte bierfeindliche Bacchusbrüder behaupten bisweilen bestimmt: bayerisches Bier berausche bald, befriedige bloß Bauern, beraube besseren Bewußtseins, beschränke blühende Bildung, begründe breite Bäuche, befördere blinden Blödsinn! Begeistert Bacchus besser — bleibt beim besseren! besingt Burgunder, Bordeaux, Brausewein, beschimpft boshaft bayerisches Bier. Biedere Biertrinker! Bevor Beweise besseres bewähren, bleibt beigesellt beim braunen Becherblinken, bleibt bayerische Bierfreunde beim bayerischen Bierwirt Bernecker!"

— **Ueber einen Kampf mit Zigeunern** wird aus Pyritz berichtet: Eine Zigeunerbande hatte in Moritzfelde am Madüsee Zelte aufschlagen wollen, und zwar auf dem Grundstück des Gastwirts Schiersmann. Als dieser den Zigeunern die Niederlassung verbot, griff die Bande, kräftige Männer und auch Frauen, den Schiersmann an, mißhandelte ihn, zertrümmerte die Fensterscheiben des Gasthofes, sowie verschiedene Sachen, und als Schiersmann mit seinem Knechte gegen sie vorging, zogen die Zigeuner ihre Revolver und feuerten. Es entwickelte sich eine förmliche Schlacht, wobei dem Schiersmann ein Finger durchschossen wurde. Dann ergriffen die Zigeuner die Flucht. Sie wurden aber bald eingeholt und in Haft genommen.

— **Ein Dampferunglück** hat sich am Dienstag abend auf dem Wannsee bei Berlin beim Schwedischen Pavillon zugetragen. Auf dem Dampfer Elfe, der den Verkehr zwischen dem Pavillon und der Eisenbahnstation vermittelt, sprang die Feuerbüchse ab und riß die Kesselthüre mit. Durch den ausströmenden Dampf wurden die sechs auf dem Dampfer befindlichen Personen mehr oder weniger verletzt. Erst kürzlich war der Kessel auf seine Dauerhaftigkeit geprüft worden. Der Schiffsjunge, der die Laternen auf der Landungsbrücke ausgelöscht hatte, wollte eben das losgelöste Dampfschiff besteigen, als es einen lauten Knall gab, und eine Feuersäule auf dem Dampfschiff aufstieg, worauf laute Hülferufe erfolgten. Auf dem Dampfer befanden sich nur sechs Personen: der Schiffsführer Tarun, der am Steuerrad vor dem Kessel stand, der Heizer Groth, und als Passagiere Architekt Oertel, Kaufmann Spitzberg, Gärtner Voth und Rendant Georg Schönberner. Da Oertel müde war, hatte er sich auf einer Bank niedergelegt; er hielt die Hände über den Kopf. Dadurch kam es, daß sein Gesicht geschützt war, während er von den Dämpfen an den Händen gräßlich verbrüht wurde. Spitzberg hat nur geringe Verbrühungen an der Hand und am Fuß davongetragen und konnte schon gestern nach Berlin zurückkehren. Voth wurde von einem abspringenden Eisenblech der Kesselthüre an den Beinen getroffen und erhielt durch die Dämpfe nicht unerhebliche Verletzungen. Alle drei Verletzten sprangen in den See und wurden durch den Restaurateur Eberlein und dessen Personal herausgefischt. Schönberner wurde durch den Luftdruck über Bord geschleudert, nachdem er an den Händen und an der Brust nicht unerheblich verbrüht war. Auch er wurde schnell aufgefischt. Tarun erlitt schreckliche Verbrühungen am Unterleib, den Beinen und Armen. Trotzdem sprang er nicht ins Wasser, sondern sicherte zunächst den Dampfer. Groth war weniger schwer an den Händen und einem Bein verbrüht. Ein in Wannsee wohnender Arzt leistete den Verletzten die erste Hülfe. Teilweise mußte man den vor Schmerzen Stöhnenden die Kleider vom Leibe schneiden.

— **Von Hofhunden zerfleischt und getötet.** Donnerstag abend in der elften Stunde kam der 28jährige Kaufmann Hugo Rettig aus Rummelsburg in Begleitung des 26jährigen Buchdruckers Schmidt von Köpenick in animierter Stimmung die Treptower Landstraße entlang. An dem an der Wilhelminenhofer Brücke belegenen Frankeschen Holzplatze kamen die beiden jungen Leute auf die unglückliche Idee, die auf dem Platze befindlichen, sehr bissigen vier Hunde zu necken. Sie kletterten auf den Zaun und schlugen nach den Tieren; hierbei verloren sie aber das Gleichgewicht und stürzten hinab. Der Kaufmann wurde derartig von den Hunden bearbeitet, daß er auf der Stelle verstarb, während der andere junge Mann so schwer verletzt wurde, daß er nach dem Krankenhause am Friedrichshain geschafft werden mußte.

— **Weil er den Grafen Waldersee** auf der Bühne verspottete, wurde in Lemberg der Schauspieler Glinski von der Polizei in einer Geldstrafe von 10 Kronen genommen. Die Polizei erblickte in der Verulkung des ehemaligen Weltmarschalls eine Verletzung der nationalen Empfindungen des Vertreters der reichsdeutschen Regierung in Lemberg.

— **Zwickau**, 27. August. Der gestern abend 11 Uhr fällige Personenzug Chemnitz — Adorf stieß auf der Station Aue infolge Versagens der Luftdruckbremse auf eine zur Abfahrt bereitstehende Vorspannmaschine. Neunzehn Personen wurden verletzt, darunter eine Dame sehr schwer. Der Materialschaden ist bedeutend.

— **München**, 26. Aug. Gegen den Räuber Kneißl, der bekanntlich zwei Gendarmen erschoß und monatelang die Wälder um Meisach unsicher machte, wird am 17. September in Augsburg verhandelt werden. Die Anklage lautet auf Mord. (Nachdem also die ersten Chirurgen Münchens sich ein halbes Jahr lang erfolgreich bemüht haben, dem infolge der Schuß- und Hiebwunden, die er bei seiner Festnahme von den Gendarmen erhielt, lange Zeit mit dem Tode ringenden, schnell berühmt gewordenen Manne das Leben zu erhalten, wird der arme Kerl jetzt wahrscheinlich geköpft. Die Red.)

— **Augsburg**, 26. Aug. Wie die Augsb. Poststg. meldet, sind bei dem Brande eines Schmiedeanwesens in Zaisertshofen, Bezirksamt Mendelheim, die Frau des Schmiedemeisters und sechs Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahren verbrannt. Der Schmiedemeister rettete sich mit knapper Not.

— **Schiffsunglück.** Der auf dem Ohiofluß fahrende Dampfer City of Golconda kenterte kürzlich bei heftigem Winde und sank in 10 Faden Wasser. Als der Unfall sich ereignete, waren viele der Passagiere beim Abendessen in der Kajüte und hatten keine Zeit, an Deck zu eilen. Wahrscheinlich werden gegen 40 Personen ums Leben gekommen sein. Von den Passagieren und den Weißen unter der Schiffsbesatzung werden 35 vermißt, und außer diesen wird vermutet, daß noch mehrere Neger ertrunken sind.

— **Schiffsunglück.** Sonntag nacht stieß der deutsche Dampfer „Lusitania", 12 Meilen von Caskets, mit dem spanischen Dampfer „Lamboco" zusammen. Nach einer Stunde sank die „Lusitania". Die aus 21 Mann bestehende Mannschaft wurde bis auf 4 Mann, die ertrunken sind, vom „Lamboco" an Bord genommen.

— **Ein russisches Schneiderdorf.** Einer der merkwürdigsten Orte in Russisch-Polen ist die Schneiderstadt Brezin im Gouvernement Petrikau. In dieser 20 Kilometer von Lodz, dem „polnischen Manchester", gelegenen kleinen Stadt wohnen hauptsächlich jüdische Schneider. Ihre Zahl wächst unausgesetzt und beträgt jetzt schon gegen 4000. Die in Brezin angefertigten Kleidungsstücke gehen zum größten Teil nach Süd- und Mittelrußland. In diesem Jahre blüht das Kleidergeschäft in dem Städtchen wie noch nie zuvor. Unter den russischen Kaufleuten, die in letzter Zeit in Brezin eintrafen, um persönlich ihre Bestellungen zu machen oder ihre Waren in Empfang zu nehmen, befanden sich auch viele Händler aus Sibirien, sogar aus Ostsibirien und Wladiwostok. So weit ist der Ruf der Brezíner Kleider schon gedrungen. Der Jahresumsatz der dortigen Schneider beträgt insgesamt etwa 3 Millionen Rubel. Ihr Verdienst schwankt zwischen 3 und 14 Rubel für einen fertigen Anzug.

Wetteraussichten.

Am 29. Aug.: Zeitweise heiteres, meist wolkiges bis trübes, windiges Wetter mit Regen, stellenweise Gewitter, meist etwas wärmer.
Am 30. Aug.: Kühleres, windiges, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter mit Regenschauern.

Wünschen Sie ein erstaunlich billiges, aber wirklich brauchbares, gutes Fahrrad, unter voller Garantie zu 115 Mark, so senden Sie Ihre Adresse unter F. H. No. 115 an die Expedition dieser Zeitung ein.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Franz Quadflieg in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: J. Knippschild in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition: Bielefeld, Klosterstraße 1.

Reichhaltiges Lager
in humoristischen Vorträgen in Prosa und Poesie.
Couplets
und Gesangs-Vorträge für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.
Stets Eingang von Neuheiten.
E. Holterdorf,
Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.
Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.
Geschäftslokal: Neumarkt 2 — Ecke der Brunnenstraße.
Einlagenzinsfuß: $3\frac{3}{4}$ %.
Kassenstunden:
An den Wochentagen 8½ bis 1 Uhr mittags.
3 „ 6 „ nachmitt.
„ „ Sonntagen 11½ „ 12½ „ mittags.
Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.

Statt besonderer Anzeige:
Die glückliche Geburt des gesunden, prächtigen

3. Mädchens

zeigen hocherfreut an

Oelde, 28. August 1901.

Franz Knippschild u. Frau
Maria geb. **Gohe.**

Restaurant „Westfalia“

BIELEFELD,
Hagenbruchstrasse.

Inhaber: Albert Mächler.

Angenehmer Familienaufenthalt.
Gute Küche.
Aufmerksame Bedienung.

---

50 Mk. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir eine Person, welche in meinem Vorhelmer Jagdbezirk (um Vinkenwald und Haus Bergeikel) unberechtigt jagt, so anzeigt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Neubeckum, August 1901.

Alfred Moll.

---

10 Pfund
Förster-Tabak
versende zu **3,50 Mk.** franko unter Nachnahme. Muster umsonst.
C. Eigenbrodt, Wehdem,
Station Lemförde.

Mädchen, 18 Jahre alt, sucht zu Oktober oder später in oder bei Oelde Beschäftigung für alle häuslichen Arbeiten mit Tage- oder auch Stundenlohn.
Näh. zu erfr. in der Exped.

Von kath. Offizierfamilie (keine Kinder) ein in der Küche u. Haushalt erfahrenes
Mädchen
nach **Berlin** gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Schmitz,** Ludgeriplatz 7, **Münster** (Westf.)

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. Okt. ein tüchtiges und properes
Mädchen
für nur Küche und Hausarbeit. Hoher Lohn wird zugesichert.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ordentl. Mädchen

finden bei mir stets lohnende Beschäftigung. Wohnung und Beköstigung zu mäßigen Preisen in meinem Mädchenheim. Jede Auskunft wird auf Wunsch gerne erteilt.

Siegen i. Westf.
Jacob Oechelhæuser,
Papierfabrik.

Zum September ein junges
Mädchen
gesucht, kathol., zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zuverlässiger Fuhrknecht sowie 2 Ackerknechte
zum 1. Oktober gesucht. Nähere Auskunft in der Exped. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen **ersten**
Fuhrknecht.
H. Tentrup, Neubeckum.

Tüchtige
Schmiede und Schlosser
suchen
Bürener Portl.-Cementwerke Akt.-Ges.

Ein Bäckerlehrling
auf sofort oder später gesucht.
Joh. Rutenfranz, Oelde.

Schneidergesellen,
katholisch, sofort gesucht.
Schneidermeister **Gerh. Rüsing,**
Ahlen i. W.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Nacht 2 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Wwe. Georg Pickenäcker

infolge Altersschwäche im Alter von 88 Jahren, nach vorherigem Empfange der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Balthasar Beerheide.

Oelde, 27. Aug. 1901.

Die Beerdigung findet am Donnerstag morgen 9 Uhr statt.

Mais u. Maismehl, Gerste und Gerstenmehl

zu billigsten Preisen, tausche auch gegen **Roggen u. Weizen** um.
A. Holtermann,
Wadersloh.

Jonger's
I.—Mark-Albums I.—

Gross-Format, holzfreies Papier, prachtvolle Ausstattung — für Klavier zu 2 Händen. —

Ascher-Album, die 10 beliebtesten Salonstücke (Perle du Nord, Fanfare militaire, Mazurka des Trainaux u. s. w. von **Jos. Ascher**), zus. in 1 Bande **1.—** Mark.

Ketterer-Album, die 10 schönsten Salonkompositionen, wie: Silberfischchen, La Châtelaine, Beute en train u. s. w. von **E. Ketterer,** zus. in 1 Bande **1.—** Mark.

Oesten-Album, die 12 wahren Salonperlen des allbeliebten Komponisten, wie: Alpenglühen, Gondellied, steyer. Zitherschlägerin, Abend im Gebirge u. s. w., zus. in 1 Bande **1.—** Mark.

Opern-Album, von Th. Oesten, enthält die 6 schönsten Fantasien aus: Nachtwandlerin, Norma, Lucia di Lammermoor, Lucrezia Borgia, Tell, Oberon, von **Th. Oesten,** zus. in 1 Bde. **1.—** Mark.

Transcriptionen-Album, 8 klangvolle Transcriptionen über bel. Volkslieder, wie: „Mutterseelen allein“, „Die Kapelle“, „Ach wie ist's möglich dann“, „Santa Lucia“ u. s. w., von Th. Oesten, zus. in 1 Bande **1.—** Mark.

In allen Musikalienhandlungen vorrätig,
sonst direkt vom Verleger
P. J. Tonger, Köln a. Rhein.

Das Gesinderecht

oder die Rechtsverhältnisse zwischen Herrschaft und Gesinde nach der Gesinde-Ordnung unter Berücksichtigung der Abänderungen durch das Bürgerl. Gesetzbuch. Mit dem Gesetzestext der Gesindeordnung. Von Dr. F. König. **Preis 50 Pfg., Porto 5 Pfg. extra.**

E. Holterdorf, Buchhandlg., **Bielefeld** und **Oelde.**

Von Beamtenfamilie in **Ennigerloh** ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
zum Eintritt am 1. Oktober cr. gesucht. Näh. in der Exp. d. Ztg.

Ein junger, kräftiger
Müller,
der seine Lehrzeit beendet hat, findet sofort Stellung bei gutem Lohn.
Wassermühle Heessen bei Hamm i./W.

Auf sofort ein tüchtiger
Schreinergehülfe
gesucht von
Wilhelm Becker,
Oelder Eisengießerei.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen
Ackerknecht,
der mit Pferden umgehen kann.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener
Brenner,
der die **Dünn- und Dickmaische** gründlich versteht, **sucht** zum 1. oder 15. Okt. d. J. Stelle. Off. unter **A. B. 12** an die Exped. d. Bl.

Das diesjährige Kriegerfest zu Lette

wird am **Sonntag, den 1. September,** bei dem Wirt Herrn **B. Kalthoff** in geräumigen Zelten gefeiert.

Die Musik wird von der **Arnsberg**'schen Kapelle ausgeführt.

Entree für Herren 1 Mk., für Damen 50 Pfg.
Auswärtige Krieger mit Vereinsabzeichen haben freien Zutritt.

Zu diesem Feste ladet freundlichst ein
Lette, den 27. August 1901.
Der Vorstand.

Kath. Vereinshaus,
Bielefeld, Heeperstr.
Donnerstag, den 29. August, abends 8½ Uhr:
Grosses Konzert
der städt. Kapelle (Musikdirektor Rob. Eckert).
Karten sind zum Vorverkaufspreise von 20 Pfg. im Kath. Vereinshaus, im Central-Hôtel und in der Holterdorf'schen Buchhandlung zu haben.
NB. Bei kühlem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Garantiert dauernd wasserdichte
Regenmäntel und Havelocks
für Damen und Herren,
Jäger- und Radfahrer-Pelerinen, Jägerjoppen
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Louis Weinberg, Oelde
Manufaktur- und Garderoben-Handlung.

Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen
besorgen schnell, gut und zu billigen Preisen
Vedder & Schomacker, Beckum, Oststr.
Emaillierung! Vernickelung!



Saemaschinen, Pflüge, Dreschmaschinen
für Zugtiere und Handbetrieb. Reinigungs-Maschinen. Futterbereitungs-Maschinen. Pressen zur Wein- u. Obstwein-Bereitung. Pressen für alle Zwecke. Milch-Centrifugen „Columba“. Jahresproduktion 30,000 Maschinen.
Ph. Mayfarth & Co., Bierstr. 35, **Osnabrück.**
Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Gelegenheitskauf.

Wegen Krankheitsfall bin ich genötigt, meine



Besitzung
zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.
Beste Geschäftslage im Mittelpunkt **Bielefelds.** Für jedes Geschäft passend. Günstigste Bedingungen. Anzahlung und Antritt nach Uebereinkunft.
Reflektanten wollen Offert. unt. **W. B. 34** an die Expedition dies. Zeitung einsenden.

Verziehungshalber beabsichtigt der Tischler **Wilh. Lütkestratkötter** zu Bauerschaft **Bornefeld,** Kirchspiel Wadersloh, sein vor 2 Jahren neu erbautes, sehr geräumiges und zweckmäßig für jeden Geschäftstreibenden eingerichtetes



Wohnhaus
nebst **2 Morgen Garten** und **Ackerland** beim Wohnhause sofort unterhändig zu verkaufen.
Auf Wunsch kann eine Partie fast ganz neue
Möbel, Haus- und Wirtschafts-Geräte, wie auch Ernteborräte
mit übergeben werden.
Reflektanten wollen sich an **Clem. Aug. Holthaus** in **Wadersloh** wenden.

Ein Hochgenuß ist m. seit 1880 bek. **Holl. Rauchtabak.** 10 Pfd. fco. 8 Mk. Ein Versuch überzeugt Sie! **B. Becker** in **Seesen** a. H.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern lieben Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, den

Gutsbesitzer
Paul Tapmeier

nach kurzem Leiden, infolge eines Unglücksfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, gestern Abend um 11 Uhr im 40. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Vellern, Oelde, Marienwerder, d. 27. Aug. 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. August, um 9 Uhr statt.

Grasverkauf.

Der anstehende **II. Grasschnitt** auf den Wiesen zu **Mentzelsfelde** soll meistbietend gegen Kredit verkauft werden:

1. **Donnerstag, den 5. September,** auf den östlich von der Lippstädter-Mastholter Chaussee belegenen Wiesen.
   Anfang wie früher um **10 Uhr.**
2. **Freitag, den 6. Sept.** auf den westlich liegenden Wiesen.
   Anfang **10 Uhr** beim Wiesenhause daselbst.

Mentzelsfelde, 20. Aug. 1901.
Th. Vorhoff.

Grundverkauf.

Am Freitag, den 6. Septbr., nachmittags 3 Uhr, werde die verschiedenen
Grundstücke
des **Althoff**'schen Kolonates zu Bergeler nochmals in der Behausung des Herrn Jos. Hartwig zum Verkauf aussetzen. Die **Hofesgebäuden** können mit 20, 30 und auch 40 Morgen erworben werden.

Oelde, im August 1901.
Kemper, Aukt.

Geräum. Wohnung
4—6 Zimmer,
zum 1. Okt. d. Js. zu vermieten.
Joh. Micke, Neubeckum.

Eine Kötterei

von 3—4 Morgen, in der Nähe von Oelde belegen, ist zum 1. Oktober oder für später zu pachten.

Oelde, im August 1901.
Kemper, Aukt.

Meinen
Kotten,
bestehend aus gutem Wohnhaus, neuer Stallung und 5—6 Morgen gutem Acker und Wiese, dicht an Ziegelei Beelen belegen, werde ich **Dienstag, den 3. Septbr., vorm. 10 Uhr,** an Ort u. Stelle freihändig verkaufen.

Heinr. Runte.
Beelen.

Gras-Verkauf.

Am Freitag, den 30. August, nachmittags ½7 Uhr, läßt Herr Oekonom **Westenhorst, Kspl. Oelde,** das
Gras
in der Wiese hinter Hangbäumkers, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im August 1901.
Kemper, Aukt.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

12 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei Landw. **Thülig** Ksp. **Beckum** Unterberg II.

8 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei Landwirt **Rössmann** in **Ennigerloh.**

Papier-Servietten
vorrätig bei
E. Holterdorf, Oelde.



Waren-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen **Warenbestände** aus der Konkurssache **Maas, Neubeckum,** als:

Joppen, Paletots, Anzüge, Hosen, Buckskins, Kleiderstoff, Unterfutter u. s. w.

werden in der Wohnung des Gemeinschuldners **zu und unter Einkaufspreisen** gegen Bar verkauft.

Oelde, im August 1901.
Kemper,
Konkursverwalter.

Handels-Nachrichten.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Dienstag, den 27. August 1901.

Kreis Borken Weizen 16,20, Roggen 13,50, **Koesfeld** Weizen 16,50, Roggen 13,60, **Wiedenbrück** Roggen 14,40, **Hamm** Weizen 16,25, Roggen 14,00, **Soest** Weizen 16,40, Roggen 13,60, Gerste 14,00, Hafer 13,50, **Büren** Weizen 16,30, Roggen 13,60, **Halle** Roggen 13,80, **Herford** Weizen 16,50, Roggen 13,50, **Osnabrück** Weizen 16,00, Roggen 13,75, Gerste 14,00, Hafer 14,00 Mark.

Börsen-Notierungen nach privaten Ermittelungen.

Münster. Weizen 16,80 inl., 18,25 ausl., Roggen 14,00 inl., 16,10 ausl., Gerste 16,00 inl., 19,00 ausl., Hafer 15,00 inl., 16,75 ausl.

Paderborn. (Amtl.) Weizen 16,00, Korn 14,50, Roggen 14,20, Gerste 00,00, Hafer 13,50.

Osnabrück. (Amtl. ermitt.) Weizen 16,20, Roggen 14,00, Gerste 14,20, Hafer 14,20.

Dortmund. (Börse.) Weizen 17,75 inl., 18,25 ausl., Roggen 14,50 inl., 15,50 ausl., Gerste 13,10 inl., Hafer 15,60 ausl.

Essen. (Börse.) Weizen 16,50 inl., 18,00 ausl., Roggen 14,00 inl., 15,75 ausl., Gerste 14,25 inl., Hafer 15,50 ausl.

Berlin, 27. August 1901. Berlin, Weizen 168,00, Roggen 139,00, Mannheim, Weizen 166,50, Roggen 142,50.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 27. August 1901, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pf.	00—100 ₰	Erbsen	pr. 1	Pfd.	00—0 ₰
Eier	„ 1	„	35—00 „	Rüben	„ 1	„	5—00 „
Rindfleisch	„ 1	„	60—65 „	Wurzeln p. Bund,	neue		5—10 „
Schweinefleisch	„ 1	„	65—70 „	„ „ „	alte		0—00 „
Speck	„ 1	„	75—00 „	Kartoffeln pr. 1	Pfd., neue		3—4 „
Kalbfleisch	„ 1	„	60—65 „	Kopfsalat	1	Stück	3—00 „
Hammelfleisch	„ 1	„	60—70 „	Blumenkohl	per	Stück	25—30 „
Gänsefleisch	„ 1	„	00—00 „	Kappus	„	„	15—20 „
Hasen			000—000 „	Rotkohl	„	„	10—15 „
Spargel	„ 1	„	00—00 „	Wirsing	„	„	15—20 „
Zwiebeln	„ 1	„	10—00 „	Steckrüben	„	„	5—10 „
Aepfel	„ 1	„	10—15 „	Kohlrabi	3	Stück	10—0 „
Birnen	„ 1	„	10—00 „	Gurken	per	Stück	3—10 „
Pflaumen	„ 1	„	10—00 „	Kartoffeln	150	Pfd.	4,50—5,50 ℳ
Gr. Bohnen	„ 1	„	0—0 „	Roggenstroh		100 Pfd.	0,00 „
Vitsbohnen	„ 1	„	10—15 „	Heu		100 „	0,00 „